

Letzte Nachrichten.

Bestattung im Beifinden des Grafen Zeppelin. Stuttgart, 11. Dez. (Privattelegramm.) Gegenüber den ungünstigen Nachrichten über das Befinden des Grafen Zeppelin erklärte die Direktion des Karlsruherhospitals, daß Graf Zeppelin eine sehr gute Nacht verbracht und daß sich sein Befinden bedeutend verbessert habe. Der Graf sei außer jeder Gefahr und dürfte voraussichtlich in den nächsten Tagen das Krankenhaus verlassen.

Schwerer Unfall eines Aviatikers.

H. Berlin, 11. Dez. Kapitän Engelhardt, der seit einigen Tagen auf dem Flugfeld in Johannisthal mit einem Wright-Flieger erfolgreiche Flüge unternommen hat, ist heute vormittag gegen 11 Uhr das Opfer eines bedauerlichen Unfalles geworden. Kurz nachdem er aufgestiegen war, verlor er den Motor und der Apparat stürzte aus beträchtlicher Höhe herab. Kapitän Engelhardt wurde bewußtlos unter dem Aeroplan herabgezogen. Er hat anscheinend schwere Verletzungen am Kopf, sowie an inneren Organen erlitten und wurde mittels Automobils bewußtlos ins Krankenhaus eingeliefert.

Straffere Organisation der konservativen Partei.

H. Berlin, 11. Dez. (Nachricht von Louis Kirchs Telegraphenbureau.) Der allgemeine Delegiertentag der konservativen Vereine des ganzen Reiches ist heute vormittag hier zusammengetreten. Als Vorsitzender der konservativen Partei eröffnete Reichsrat v. Wattenberg-Kroffen die Versammlung mit einer Ansprache. Nach Konstituierung des Bureau's machte Reichsrat v. Stöckmann namens des Vorstandes Mitteilung über eine geplante Veränderung des Partiestatus, die die straffere Zusammenfassung der Parteiorganisation bezweckt.

Ein verhängnisvoller Autoomnibus.

H. Berlin, 11. Dez. Ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Auto-Omnibus und einem Bretterwagen ereignete sich heute vormittag kurz vor 11 Uhr an der Kreuzung der Linden- und Friedrichstraße. 6 Insassen des Auto-Omnibusses wurden durch Glassplitter an den Händen und im Gesicht verletzt.

Der Schiefer klinkt sich.

H. Berlin, 11. Dez. Die Untersuchung in der Angelegenheit des mysteriösen Todes schreitet weiter und dürfte durch Befragungen, die in letzter Nacht bei der Kriminalpolizei gemacht worden sind, der Aufklärung entgegengehen. Es ist jetzt die Frau ermittelt worden, mit der die Ermordete des Jockel beim Schneidermeister Tannenbaum gekannt hat. Diese Frau gab an, daß die Verlebte die im Jahre 1872 zu Slettin geborene Anna Marie Arnoldt ist. Die Ermordete ist der Polizei als Prostituierte bekannt, sie war wohnungslos und trieb sich in der Gegend von Hildorf herum.

Aufsehenerregende Unterschlagungen.

H. Hamburg, 11. Dez. Die gestrige gemeinsame Sitzung der höchsten Kollegien fand völlig unter dem Eindruck der kürzlich aufgedeckten Unterschlagungen beim Hildischen Gas- und Wasserwerk. Sämtliche die hier angedeuteten Ermittlungen ergaben, reichen die Unterschlagungen bis zum Jahre 1902 zurück. Es betragen in diesen Jahren für das Gaswerk zusammen 29 283 Mk. Beim Wasserwerk sind in den Jahren bis 1902 zurück geschätzt 16 917 Mk. unterschlagen worden. Hauptverdächtige sind die Kommis Richter und Hoffmann. In geringerer Weise sind auch beteiligt ein früherer Kommis Wiebe und der Bote Wötter mit 355 Mk.

Unwetter in Frankreich.

H. Paris, 11. Dez. In Südfrankreich hat heftiger Sturm großen Schaden angerichtet. In Avignon liegt der Schnee einen halben Meter hoch, in Avignon sogar 1 1/2 Meter. Erdbeben sind aus der ganzen Umgebung worden herangezogen, um die dringenden Aufmerksamkeiten auf Befreiung von Wegen durch den Schnee vorzunehmen. Aus Gruppen bestehen die Bahnhöfen nach mehreren Tagen geräumt. Die Reisenden müssen sich auf Umwegen nach Clermont und Lyons begeben. Oberhalb Avignons auf der Höhe von Parode wurde ein Verhängnis vom Sturm überreicht und konnte weder vorwärts noch rückwärts. Die Passagiere schliefen in die Wagen der 1. Klasse und erwarteten Hilfe.

Ein „gestrümmter“ Mord

vor dem Schwurgericht

(Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.) S. & H. Richter, 8. Dez. Im Konfessionsprozeß gegen den Bauerngutsbesitzer Pzobilla, dessen Sohn August Pzobilla, den 73jährigen Rentner Joseph Wawa, sowie dessen beide Enkelkinder haben

die bisherigen Verhandlungen nicht die nötige Überführung der fünf Angeklagten gebracht. Der Hauptangeklagte, der 58 Jahre alte Stiefvater des Ermordeten Nicodem Walarczyk wurde in Abschwärzung der übrigen Angeklagten über die Einzelheiten des schließlichen Mordes befragt, doch erklärte er, nicht zu wissen, wie der junge Mann, der dem Morden bei der Erhaltung im Wege gewesen ist, zu Tode gekommen ist und wie ihn in einschüchternder Weise gefürchtet und seine Geißel in seine Hand und in die Sandgrube an der Bauernscheune verbracht habe. Der Rentner Joseph Wawa und seine Entlassene erklärten, daß sie überhaupt nichts von der Sache wüßten. Sehr dramatisch gestaltete sich hierauf die Verhandlung, als sämtlichen Angeklagten der durch Beweise fürchtbar

gerümmerte Schödel

des ermordeten Walarczyk vorgehalten wird. Auch angeht dieses entsetzliche Beweismittel beinahe sich jedoch die Angeklagten zu keinem Geständnis. Zur allgemeinen Belehrung gibt der Angeklagte August Pzobilla schließend, daß der Verfasser eines gewissen Briefes gewesen zu sein, was er in der Voruntersuchung ganz entschieden bestritten hat. Er erklärt heute, daß sein Vater ihn veranlaßt habe, den Brief zu schreiben, um dem Gesetze ein Ende zu machen, daß Walarczyk ermordet und deshalb verurteilt sei. — Weitere bedeutende Momente, welche zur Überführung der Angeklagten dienen sollten, sind u. a. auch der Umstand, daß nach dem unzulässigen Zerbrechen des Walarczyk die Wohnung des alten Pzobilla sorgfältig gereinigt wurde, daß man die Schlüssel für die Wohnung Walarczyk's im Besitz der Angeklagten fand und daß die Angeklagten verschiedene Veränderungen getan haben, die darauf schließen lassen, daß sie um die Ermordung des Walarczyk genau wußten. Da aus ihnen jedoch nichts herauszubekommen war, so wurde schließend in die umfangreiche Beweisaufnahme

eingetreten, die zunächst den Bericht über die Auffindung der Leichentelle des ermordeten Walarczyk brachte.

Unter allgemeiner Spannung wird jedoch die 19jährige Tochter des Hauptangeklagten, Berta Pzobilla vernommen, die zunächst auch die Schwester des zweiten Angeklagten August Pzobilla ist. Sie macht bedeutender Weise von dem ihr zustehenden Recht der Zeugnisverweigerung keinen Gebrauch, sondern erklärte, auszusagen zu wollen. Ihre Aussage in Betreff ihres Bruders August, der nach ihren Angaben in der Wobrunsch noch um 12 Uhr nachts nach gewesen sei und auf den bei Wladig's wohnenden ermordeten Walarczyk gewartet habe. Da Walarczyk mit ihr gekommen sei, so sei es ihr vermerktlich gewesen, daß ihr Bruder erst um 2 Uhr nachts zu Bett gegangen sei. In Bezug auf ihren Vater sagt die Zeugin aus, daß er ebenfalls bei Wladig's war. Der Angeklagte August Pzobilla erklärt dem Wladig's ins Gesicht, daß sie die Unmenschlichkeit begang habe, obwohl auch noch einige andere Zeugen bemerkt haben, daß er in der Wobrunsch noch lange gewartet hat. Tatsächlich ist, daß seit jener Nacht Walarczyk von niemand mehr gesehen wurde. Einen kleinen Auschnitt aus dem

oberflächlichen Befragungsböden

brachte die Vernehmung eines Zeugen bezüglich, der den Mitangeklagten Albert Wladig's nach seiner Verhaftung im Dorfgefängnis gesprochen hat. Auf die Frage, wie das möglich war, erzählt der Zeuge, daß das Fenster bei ihm in der Wobrunsch ungesichert offen gestanden habe, und daß er mit Wladig's ganz ungeniert gesprochen konnte. Der Angeklagte habe ihm dabei erzählt, daß August Pzobilla sehr verdächtige Bewegungen zu seinem Großvater gehabt habe u. a., daß Walarczyk noch „fertig“ sei, daß aber bei Pzobilla's noch nicht wüßten, wohin mit ihm. — Der Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Schick hat in der Wohnung des alten Pzobilla alle bestmögliche Aufklärungen vorgefunden, ebenso war die Schwärze Pzobilla's unmittelbar vor der Untersuchung gereinigt worden, dabei jedoch Wladig's in den Wänden zurückgelassen. Nach dem Gutachten des Medizinalrats Dr. Kühn ist Nicodem Walarczyk offenbar von hinten überfallen worden, indem man ihn, während er saß, mit einer Art niederschlug. Der Schödel wurde durch den ersten Schlag vollständig zertrümmert und zwar unbedingt mit der Art, die bei den Angeklagten beschlagnahmt wurde. Man habe dann zunächst den völligen Tod Walarczyk's abgewartet, um dann Kopf und Unterschenkel abzuschnitten. Die

Zerfärbung der Leiche

muß den ungünstigen Witterungen sehr viel Schwierigkeiten bereitet haben. Man hat sie zerstückelt, als wenn man ein Stück Fleisch vor sich hätte. Im Aufstich an die Leiche seien dann die Körperteile offenbar erst gewässert worden, so daß die Säure, in denen man die Leiche zerstückelt, nur wenig von Blut befeuchtet wurden. Von besonderem Interesse hat die Vernehmung des Schutzmannes Emanuel Walarczyk aus Köln, der ein Bruder des Ermordeten ist und zu dem sich die nach der Befragung der Angeklagten zuerst des Mordes begeben haben sollte. Der Zeuge weiß aus Mitteilungen des Ermordeten, daß dieser sein Stiefvater und Stiefbruder Böles fürchtete. Er hatte ihn sogar gebeten, von Köln nach Pawlau zu kommen, um den Stiefvater zur Pausen zu bringen. Anfang April erhielt der Zeuge von seinem ermordeten Bruder einen Brief, in dem dieser schrieb, daß er sehr krank sei. Er bitte dringend um seinen Besuch, da er mit ihm sprechen müsse. Am 24. April hat der Ermordete an den Zeugen telegraphiert: „In 10 Icher schwer krank, komme sofort“. Der Zeuge hielt jedoch Dienstpflichten ab, diesem Telegramm folgte zu helfen, und inzwischen erfuhr er dann, daß sein Bruder spurlos verschwunden sei. — Bei dieser Gelegenheit wird festgestellt, daß der Ermordete am Abend vor seinem Tode abermals an den Zeugen einen Brief geschrieben hat, den die Wärbler übersehen, als sie die Leiche in der Sandgrube verließen. In diesem Briefe schreibt der Ermordete an seinen Bruder, er solle sofort kommen, wenn er ihn noch einmal lebend sehen wolle. Er habe

fürchtbare Todesangst.

Diese Briefe bilden ein neues Kapitel in der merkwürdigen Mordaffäre, denn es geht daraus hervor, daß der tatsächlich zu

jener Zeit gefundene Ermordete von einer unbekanntlichen Todesangst getrieben wurde. Auch die Braut des ermordeten Walarczyk, deren eigenartiger Traum zur Entdeckung des schließlichen Verbrechens geführt hat, ein junges Mädchen namens Antoinette Zuber, bekundete, daß Walarczyk Todesangst hatte, die sie nersichtlich zu kennen suchte. Sie beobachtete ferner, daß Walarczyk, trotz dem er der Herr im Hause war, sich immer wie ein Zagehühner benahm. Die Angeklagten, blieben diesen Aussagen gegenüber dabei, daß sie von der ganzen Sache nichts wüßten und auch keine Spur davon hätten, daß sie geklaut hätten, der Witwen Walarczyk sei nach Köln gereist, oder habe eine heimliche Liebe gehabt, die er heiraten wollte.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

vom 11. Dezember

Table with columns: Dividende, Zins, Kursnotiz. Lists various bank shares and their values.

Table with columns: Aktien, Dividende, Zins, Kursnotiz. Lists various stocks and their values.

Grosser Weihnachts-Verkauf in Damen-Konfektion.

Soeben eingezogene grosse Gelegenheitskäufe in allen Abteilungen (nur Neuheiten) zu spottbilligen Preisen. Paletots, Kostüme, fertige Kleider, Kostümröcke, Blusen, Abendmäntel, Pelzwaren, Pelz-Konfektion, Sammet- u. Pflusch-Konfektion. Elegante Ball- u. Gesellschaftskleider. Kinder- u. Backfisch-Konfektion. Grösstes Spezial-Damen-Konfektions-Haus Eugen Frel & Co. Halle a. S., Leipzigerstrasse 5.



**Vermischtes.**

**Etwas vom modernen Schuhmännchen.**

Wir stehen im Zeichen des modernen Schuhs, der wieder spitzige Formen annimmt und sich Schmutzfeld immer mehr in die Geföhrnung tritt. In allen Farben und aus dem verschiedensten Material ist er in dieser Saison zu haben, vornehmlich Goldfärbelad tritt mehr und mehr in den Vordergrund. Die lange Spitze des jetzt modernen Schuhs ist gerade prädestiniert für eine Dekoration auf der Schuhspitze. Hier hat denn auch die Spinnstrie eingestrichelt, um allen Gesichtsrichtungen zu dienen. Die Seidene oder aus Samt gearbeitete Schleife ist ganz außer Kurs gekommen, die Agraffe und die moderne „Schuhbroche“, die nach Willigen des Schuhs der Koffbarthei wegen entfernt wird, dominiert. In allen Formen tritt der neue Schmutz auf, alle Metalle werden herangezogen, um ein lebhaftes Farbenpiel zu erzielen. Viel ist er in Fet zu finden, aber noch zahlreicher tritt er in Gold auf. Da ist z. B. die Agraffe aus kornalen Goldstreifen, die mit Smitt und Türkisen besetzt ist, und hauptsächlich über dunkle Schuhfarben gut in die Erscheinung tritt. Auch in ovaler Form mit arohem buntem Mittelstein kann man hübsche Dessins antreffen. Und dann kommen die Schuhbrochen, die bei modernen Anprüfchen mit der Halsbroche übereinstimmen müssen. Hier ist die langgestreckte, rechteckige Form vorherrschend.

Als Material wird vor allen Dingen Nitrod vorgezogen, aber auch Platin und Goldarbeiten kann man antreffen. Reicht apart machen sich diese Brochen in Silber nach schweblicher Manier, dann aber so, daß die Form der Schuhbroche zwar dieselbe wie die Halsbroche ist, nur mit dem Unterschiede, daß die Franzen und Hänger der Halsbrochen beim Fußmünd in Perfall kommen. Zu schwarzen Schuhen trägt man gern goldene Schnallenstiefel mit schwarzem Atlasband, zu farbigen die Agraffe und zu Goldfärbelad und weith die Schuhbroche.

**Frauen-Miscellen.**

Off regt sich das Mittel der Frau zugleich mit der Neugier. Der Mann beanprucht das Lob für die Tat, die Frau schon für die Idee Anerkennung, um etwas zu leisten. Neidtum ist für die Frau nicht Mittel zum Glück, sondern ein Attribut derselben.

Man spricht von einer „gärten“ Frauenhand und meint damit die behutsame Benutzung der Sand des Weibes. Ein Weib meint nur dann Tränen der Freude, wenn sie sich schwächer fühlt als der, der ihr Freude bereitet. Ärzte behaupten, die Frau sei im Todesstampe mit

teifamer als der Mann. Der Mann lort meist noch im Tode vor, die letzten Worte der Frau gelten aber stets dem Dant für erwiesene Liebe.

Im großen Glück will jedes Weib ungelesen für sich allein schwelgen. Die Not macht die Frau um so viel färfür, als sie den Mann schwächer macht.

Je größer die Kabität einer Frau, desto umfangreicher ihre Berechnung. Worte können Frauen nur sehr selten überzeugen, ein Schaden fast immer.

**Briefkasten.**

**Jeder Anfrage ist die Abonnementsentwung beizulegen.**  
Berga F. S. Wenn bei vorherigem Verlassen der Arbeit ein Abzug der drei Mark vereinzelt ist, so können Sie gegen die Einbehaltung nichts machen.

**W. S. Eisdorf.** Die Ausgabe der neuen Etüde erfolgt zurzeit; die Interimscheine sind daher bei einem Sanftaus zur Beforgung der endgültigen Schuldverordnungen einzuliefern.

**H. B.** Die Gehaltsverhältnisse, die Sie zu wissen wünschen, stellen sich wie folgt: Jährliches Gehalt eines Leutnants bezw Oberleutnants: 1500 Mk. vom 1. bis 3. Jahre, 1700 Mk. vom 4. bis 6. Jahre, 1900 Mk. vom 7. bis 9. Jahre, 2100 Mk. vom 10. bis 12. Jahre, 2400 vom 13. Jahre ab. Außerdem noch Wohnungsgeldzuschuß für Halle jährlich 800 Mk. Hauptleute: 3400 Mk. vom 1. bis 4. Jahre, 4000 Mk. vom 5. bis 8. Jahre, 5100 Mk. vom 9. Jahre ab. Außerdem noch Wohnungsgeldzuschuß für Halle jährlich 800 Mk.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

**Keine Erneuerung des Syndikats?**

Die Verhandlungen über die Erneuerung der Preisvereinigung mitteldeutscher Braunkohlenwerke haben auch in der gestrigen abgehaltenen Gesellschafterversammlung zu einem endgültigen Beschlusse nicht geführt; indessen steht nach deren Verlauf ein günstiges Ergebnis kaum noch zu erwarten, da über den Anschluss der jetzt aussenstehenden Benauer Kohlenwerke eine Verständigung auf einer für die Mitglieder der Preisvereinigung annehmbaren Grundlage nicht erreicht worden ist.

Vom Aufsichtsrat des Kalksyndikats wird folgender offizieller Bericht verbreitet:

Nach viertägigen Verhandlungen zwischen dem verstärkten Aufsichtsrat und Vorstand des Kalksyndikats einerseits und Herrn Waldemar Schmidtmann sowie den Vertretern der International Agricultural Corporation andererseits ist ein Vertrag zustande gekommen, dessen Perfektion davon abhängig ist, dass die amerikanischen Düngemittel, die seit dem 1. Juli d. J. ausserordentliche Lieferungskontrakte abgeschlossen haben, mit dem Syndikat eintreten, das ihnen gute Vorteile sicher und geeignet ist, den Absatz des Kalksyndikats in Amerika wesentlich zu heben. Das Syndikat hat die Option, den Vertrag auch ohne den Beitritt des Nord- und Südtrastes perfekt werden zu lassen.

Herr Schmidtmann und die Herren Kempner, Bielmann und Emil Sauer vom Aufsichtsrate des Kalksyndikats werden sich demnächst nach Amerika begeben, um die Verhandlungen mit den Käufern zu führen.

Bis zum 3. Januar muss eine definitive Entscheidung herbeigeführt sein.

Schwinnmanstals-Aktiengesellschaft zu Leipzig. In der gestrigen abgehaltenen Generalversammlung wurde beschlossen, diese Verträge aufheben und in ein neues Vertragsverhältnis mit dem Syndikat eintreten, das ihnen gute Vorteile sicher und geeignet ist, den Absatz des Kalksyndikats in Amerika wesentlich zu heben. Das Syndikat hat die Option, den Vertrag auch ohne den Beitritt des Nord- und Südtrastes perfekt werden zu lassen.

**Bericht der Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Preise für Getreide und Hülsenfrüchte vom 10. Dez. 1909.**

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen Mk.	Boggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Aschersleben, St.	16,50-21,80	15,00-16,50	15,50-17,50	15,50-17,00	28,00-30,00
Berburg	16,50-21,80	15,00-16,50	15,50-17,50	15,50-17,00	28,00-30,00
Delitzsch	16,50-21,80	15,00-16,50	15,50-17,50	15,50-17,00	28,00-30,00
Desau	16,50-21,80	15,00-16,50	15,50-17,50	15,50-17,00	28,00-30,00
Eckartsberga	16,50-21,80	15,00-16,50	15,50-17,50	15,50-17,00	28,00-30,00
Erfurt, Stadt	16,50-21,80	15,00-16,50	15,50-17,50	15,50-17,00	28,00-30,00
Grafsh. Hohenst.	16,50-21,80	15,00-16,50	15,50-17,50	15,50-17,00	28,00-30,00
Halle, Stadt	16,50-21,80	15,00-16,50	15,50-17,50	15,50-17,00	28,00-30,00
Halle, Land	16,50-21,80	15,00-16,50	15,50-17,50	15,50-17,00	28,00-30,00
Halberstadt, St.	16,50-21,80	15,00-16,50	15,50-17,50	15,50-17,00	28,00-30,00
Halle, Land	16,50-21,80	15,00-16,50	15,50-17,50	15,50-17,00	28,00-30,00
Magdeburg	16,50-21,80	15,00-16,50	15,50-17,50	15,50-17,00	28,00-30,00
Mansfeld, Gebirg.	16,50-21,80	15,00-16,50	15,50-17,50	15,50-17,00	28,00-30,00
Merseburg, Stadt	16,50-21,80	15,00-16,50	15,50-17,50	15,50-17,00	28,00-30,00
Merseburg, Land	16,50-21,80	15,00-16,50	15,50-17,50	15,50-17,00	28,00-30,00
Naumburg	16,50-21,80	15,00-16,50	15,50-17,50	15,50-17,00	28,00-30,00
Nordhausen	16,50-21,80	15,00-16,50	15,50-17,50	15,50-17,00	28,00-30,00
Sangerhausen	16,50-21,80	15,00-16,50	15,50-17,50	15,50-17,00	28,00-30,00
Weissental, Stadt	16,50-21,80	15,00-16,50	15,50-17,50	15,50-17,00	28,00-30,00
Torgau	16,50-21,80	15,00-16,50	15,50-17,50	15,50-17,00	28,00-30,00
Wittenberg	16,50-21,80	15,00-16,50	15,50-17,50	15,50-17,00	28,00-30,00

# Conrad Tack & Cie.

Schuhfabrik Burg b. Magdeburg

Verkaufshaus Halle: **nur Schmeerstrasse 1.**

## Grosser Weihnachts-Verkauf



**Grösste Leistungsfähigkeit durch direkten Verkauf.**

<p><b>Warmgefütterte Damen-Stiefel</b> 3 85 für die Strasse M. 8,75, 6, 4,85, 4,75</p> <p><b>Damen-Leder-Hausschuhe</b> 1 65 mit Winterfutter M. 4,75, 3,50, 2,85</p> <p><b>Damen-Filz-Hausschuhe</b></p>	<p><b>Damen-Schnür- u. Knopfstiefel</b> 4 80 kräftige Arbeits-Stiefel 5 80</p> <p><b>Damen-Schnürstiefel</b> 5 90 fein Chromleder, mit Lackzierkappen</p> <p><b>Damen-Schnürstiefel</b> 7 50 la. Boxleder — solide Herbst- und Winterstiefel</p> <p><b>Damen-Schnürstiefel</b> 7 50 Derbyschnitt mit Lackkappen, amerik. Absatz</p> <p><b>Damen-Schnürstiefel</b> 8 50 echt Chevreau, leicht und elegant</p> <p><b>Damen-Schnürstiefel</b> 8 75 echt Box calf, vorzügliche Passform</p> <p><b>Damen-Schnürstiefel</b> 9 50 echt Box calf — Derbyschnitt mit Lackkappen, moderne breite Form</p> <p><b>Damen-Schnürstiefel</b> 10 50 la. Box calf oder Chevreau mit und ohne Lackkappen, moderne Ausstattung</p>	<p><b>Herrn-Zug- u. Schnürstiefel</b> 4 50 derbe, genagelte Strapsierstiefel 6,90, 5,90, 4,90</p> <p><b>Herrn-Schnallenstiefel</b> 6 90 aus kernigem Material 9,50</p> <p><b>Herrn-Schnürstiefel</b> 7 50 fein Boxleder oder Chromleder mit Lackkappen, moderne Formen</p> <p><b>Herrn-Zugstiefel, glatt</b> 7 50 la. Qualitäten, vorzügliche Passformen, beliebte Uniformstiefel 12,50, 10,00, 8,50</p> <p><b>Herrn-Schnürstiefel</b> 9 50 la. Boxleder, elegante Strassontiefel</p> <p><b>Herrn-Schnürstiefel</b> 10 50 echt Chevreau mit Lackzierkappen, sehr modern</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**Warmgefütterte Herren-Stiefel** für die Strasse 5 50  
M. 15,50, 12,50, 10,50

**Mädchen- u. Knaben-Schnür- u. Knopfstiefel** Gr. 25-26 27-28 30-31 32-35  
in genagelter Ausführung — hervorragend preiswert 2 45 2 95 3 45 3 85

**Mädchen- u. Knaben-Schnürstiefel** Gr. 25-26 27-28 29-30 31-33 34-35  
fein Boxleder, mod. breite Form, bewährte Sohlstiefel 4 50 5 50 5 50 6 50 6 50

**Schaftstiefel** wetterfeste Qualitäten von 6 80 an.

**Gummi-Schuhe** erstklassige Marken unter Garantie für die Haltbarkeit.

mit Filz- und Ledersohlen M. 3,00, 2,50, 2,45, 2,40, 1,90. 1,50, 1,45 **95** Pfg.

mit Lammfellfutter M. 3,75

**Langstiefel** — vorzügl. Sitz —  
la. Rindleder 15,00 und 14,00 M.  
ff. Wildrossleder 21,00 M.

**Haus-Pantoffel** mit und ohne Lederohle in streng modernen Formen

**Unsero 12 50 Damen- und Herrenstiefel** in streng modernen Formen

**Unsero 14 50 u. 16 50 Damen- und Herrenstiefel** in neuesten franz., engl. und amerik. Passons und Absatzformen

**Unsero 12 50 Damen- und Herrenstiefel** in streng modernen Formen

**Unsero 14 50 u. 16 50 Damen- und Herrenstiefel** in neuesten franz., engl. und amerik. Passons und Absatzformen

**Condor-Patent-Schnürstiefel — ohne zu schnüren 10.50 13.50 16.50**  
F. R. P. 174209 — Praktisch, bequem und vornehm.



# Wilh. Heckert,

Größe Ulrichstraße 57.

Am Güterbahnhof 5.

Reichhaltige Auswahl praktischer Weihnachtsgeschenke.

**Schmelzbestecke**  
Glumentische, Glumentopf-  
ständer, Palmenständer,  
Garderobeständer,

neue gediegene Muster, silber- od. goldbronziert,  
schwarz mit Blattkupfer etc.

**Waschmaschinen u. Wäscherollen,**  
beste bewährte Systeme, Nr. 40, 45, 50.

**Wringmaschinen**  
mit Prima Walzen, Nr. 10, 12, 15, 17-30.

**Messerputzmaschinen** Nr. 1.25 bis 30 M.

**Reibmaschinen** für alle Zwecke der Küche  
von Nr. 1.25 an bis 7.50 M.

**Fleischhackemaschinen**  
emailiert und verzinnt, neueste Konstruktion, von Nr. 3.50 an.

**Küchenwagen** von 2 M. an.

**Teppichkehrmaschinen** mit Gummirollen und  
Gummistricheisen.

**Solinger Stahlwaren**  
(J. A. Henckels).

Verkaufsstelle von  
**Berndorfer Alpaca-Silberbestecks.**  
Vollkommener Erfolg für echtes Silber.



**Kohlenkasten und  
Ofenschirme**  
mit fl. Gandalsteinen.

**Feuergeständler**  
mit Gassituren.

**Schirm- und Stockständer**  
in Schmelzbesteck und Gussstücken.

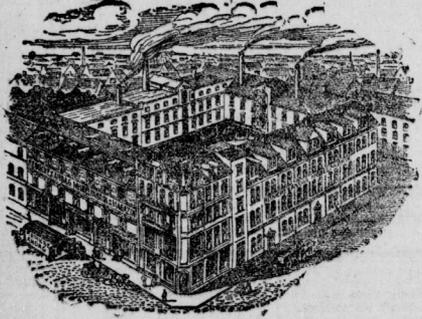
**Küchen- u. Tafelgeräte:**

Kaffee- und Teefässer, glatt u. goudlöthiert,  
Kaffee- und Servierbretter, Kaffee- und  
Teemaischinen, Weinschäler, Weinagen,  
Zahnbürsten, Butterfächer, Tortenplatten,  
Brotkörbe etc.

Großes Lager  
solider Gewürz-Etagere,  
mit Porzellan-Türen,  
ff. Servierbretter m. Mojolika-  
Ginlagen.

**Broteller, Kabarett-Menagen**

für kalten Aufschnitt,  
Schlüsselschränke,  
Hausapothecken.



## Reinicke & Andag, Möbelfabrik,

Halle a. S., Grosse Klausstrasse 40  
(unmittelbar Nähe der Marktkirche),  
empfehlen den Besuch ihrer

## Weihnachts-Ausstellung

in Gebrauch- und Luxusmöbel.  
Die diesjährige Ausstellung bietet eine grosse Auswahl  
in hervorragenden Neuheiten.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Fernsprecher 2469  
Bitte unsere Schaufenster beachten.



## Eignes Muster eigner Entwurf!

Es ist mir gelungen, ein Gehäuse  
zu konstruieren, welches sich be-  
sonders für maschinelle Her-  
stellung eignet. Durch Anfertigung  
einer grosseren Anzahl bin ich in  
der Lage, unter Verwendung eines  
tadellosen Uhrwerks eine  
**konkurrenzlos billige Uhr**  
zu liefern.

Das Gehäuse, Eiche hell oder  
dunkel, ist 2,20 m hoch, vorn mit  
grosser Glasscheibe vollständig  
geschlossen.  
Zur Verwendung kommt ein  
massives  
**Rechen Schlagwerk,**  
8 Tage gehend, welches auf  
Wunsch jede Stunde repetiert,  
schöner tiefer Gongton  
nur bei

## Emil Pröhl

Uhrmacher  
Gr. Steinstraße 18 gegenüber  
Stadt Hamburg.

Preis 90 Mark.  
5 Prozent Rabatt-Marken.

## Praktische Weihnachts-Geschenke.

Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins. **Gust. Liebermann,** Bornbr. strasse 30.  
Oberhemden weiss und farbig,  
sowie nach Mass  
**Kragen, Manschetten, Serviteurs,  
farbige Garnituren**  
moderne Facons **Krawatten** grösste Auswahl  
Wildleder-Glacc-Stoffhandschuhe.  
Träger **Westen.** Socken.  
Damen-, Herren-, Kinder-Wäsche  
Unterzeuge, Korsetts, Röcke, Gürtel,  
Schürzen in allen Facons. **Strümpfe.**  
Billige Weihnachtspreise.

## Eiässische Emulsionswerke G. m. b. H. Strassburg i. E.

**Asphalt-Emulsion** Bestes Mittel zur Her-  
stellung wasserdichter  
Zementarbeiten  
als Beimengung zum  
Mörtel, wie auch zum  
Anstrich von Zement-,  
Kalk-, Gips- u. Holzerden.  
Emulsionen für den Strassenbau, Flagel-, Treitt-, Papier- und  
andere Indus. rten. Keine silberne Beschaffenheit, daher vorzuziehen  
Abbinden. **Lorazin!** Schutz gegen Latrizen,  
Garten- u. Holz-Käfererzeugnisse.  
General-Vertriebung für Provinz Sachsen, Herzogtum Anhalt u.  
die thüring. **Paul Salomon, Nordburg,** Kaiserstr. 2.  
Magdeburg, Farnstr. 10.

## Eine Weihnachtsausstellung für alle Stände.

In Ausstellungen, auch Weihnachtsausstellungen, ist ja kein  
Mangel, aber es fragt sich noch sehr, ob sie alle von grossem  
bleibendem Werte für weitere Kreise sind. Wir verlangen von  
einer Weihnachtsausstellung, dass sie reich und arm, jung und alt  
etwas für beide zur Anschaffung Möglichen und Geeigneten zeigt.  
Weihnachten ist das Fest der Familie und soll das Familien-  
leben stärken und festigen. Suchen wir nun unter diesem Gesicht-  
winkel betrachtet nach Weihnachtsausstellungen, die eine Stärkung des  
Familienlebens bringen, so denken wir vor allem an die Musik.  
Hausmusik ist die Forderung aller, die das deutsche Familien-  
leben auf seiner Höhe erhalten wollen, damit es weiter die Segens-  
quelle für unser ganzes Volk sei.

Eine solche passende Weihnachtsausstellung ist nun die der  
in unserer ganzen Provinz rühmlichst bekannten Firma G. u. H.  
Ulrich, die am 1. April 1899 den goldenen Kranz 50-jährigen  
Werbens und Gedehens über die Thür setzen konnte. Ein Lager  
von drei Stockwerken zeigt den aufs höchste entwickelten Bestand,  
dass hier noch immer wie fast keinen Jahren das Haus-Musik gilt:  
„Was vieles bringt, wird jedem etwas bringen“. Automatische  
Orgeln, Symphonien, Polypheon, Arfiken, Hecophon und die  
beliebtesten, bedeutend verbesserten Kalliope-Musikwerke wechseln  
mit ihren Vorzügen ab und geben dem Besucher einen Vorgeschmack  
des Genusses, den er empfinden wird im eigenen Heim, Caruso,  
Destina, Knüpfer, Demuth oder Arnoldson u. a. zu hören. Eine  
originelle Neuheit, die sicher bald großen Zuspruch finden wird,  
ist die trichterförmige Universal-Sprechmaschine, die an Handlichkeit,  
bequemer Bedienung und Lautstärke alles andere übertrifft.  
Ferner trichterförmige Kometen-Waschmaschinen ohne  
Nadelwechsel empfehlen sich für größere Veranstaltungen in großen  
Salons und Sälen zur Unterhaltung und Tanzmusik, ebenso wie  
die älteren, aber bedeutend verbesserten elektrischen Pianinos und  
Orchestrions, die ganze Kapellen ersetzen. Die ersten Grammo-  
phone, die Original-Edison-Phonographen, die mechanisch singenden  
Vögel, bis zum feinsten Colibri im reidvergoldeten Bauer,  
mechanische Musikwerke zum Drehen, die äußerst beliebten Wenzel-  
bauer-Original-Quintetten, die bisher in bester feinerster  
Empfehlung, sie haben Jahr für Jahr ihren großen Käuferkreis,  
sich dazu hinzufügen wieder lebendiger und verfeinert und für je-  
dermann jetzt sofort pfeifbar sind. Eine Neuheit, die vielen Interesse  
begegnet, ist das kleine Harmonium „Ariette“, das seiner leichtsten  
Einarbeitet, solchen Ausführung und großen Billigkeit wegen  
für weitest Kreise zur Anschaffung geeignet ist. Die wunderbarste  
Neuheit ist aber wohl das Kinetographen, die Verbindung  
der Sprechmaschine mit dem Kinetographen, die im Familien-  
kreis von 5 bis 10 Vorführungen ermöglicht, also für jedes Gram-  
mophon verwendbar ist. Schon dieser Neuheit wegen suchen täglich  
viele Uhlige Ausstellungen auf. Der Ton- u. Lichtapparat mit  
Starton-Maschine ist ein Meisterwerk der Technik und wird bald  
in den größten Restaurants, Cafés und Tanzsälen als vollständiger  
Erfolg für Musikapellen Eingang finden. Ferner die Preisluft-  
Starton-Einrichtung, durch welche jeder Besucher eines größeren  
Speech-Apparates denselben in einen Preis-Starton-Apparat

umwandeln kann. Obige Einrichtung ist für Restaurants und  
Saaltheater von größter Wichtigkeit.

Zu erwähnen ist endlich noch das reichhaltige Lager in Gui-  
taren und Mandolinen. Seit der Schwedenkriege von 1809  
Land der Jahr für Jahr mit seiner Laute durch die deutschen  
Länder zieht, kehrt unser Volk erfindungsreich zu seinen alten  
Instrumenten zurück. Der zahlreiche Verkauf von Gitarren (bei  
den „Wanderzügen“, die sie stets benutzen, „Zupfgitarren“ genannt)  
und Mandolinen bei der Firma Ulrich gibt das beste Zeugnis dafür.  
In Phantasie-Artikeln aller Art, die Herren und Damen viel  
Freude bereiten, und sonderlich für Brautleute sehr interessant  
sind, wie Nähstiften, Biergläser, Arbeitstaschen usw. und alles mit  
Musik, unterhält die Firma wie stets ein reich assortiertes Lager.  
Schnupftabakstößen in Schildpat, Gold und Silber, aus welchen  
die kleinen Colibri fast wie in der Natur hingend herauspringen  
und andere Kunstwerke sind sogar in der Preisliste von 300 bis  
1200 Mark vertreten. Die Jugend schwärmt für alle die verbesser-  
ten Musikinstrumente jeder Art, wie Trommeln, Weifen, Geigen,  
Mund- und Ziehharmonikas. Nur vortheilhafte und wirklich  
praktische Instrumente kommen zu allerhöchsten Breteln in den Handel.

Die Hauptgrundlage der Firma Ulrich bildet jedoch seit langen  
Jahren unstreitig die größte Uhr- u. Musik-Fabrik der Provinz,  
in welcher jedem Gesinnung und jeder Billie Rechnung getragen  
wird. Von der einfachsten billigen Schmaragd-Uhr bis zu der  
modernsten Salonuhr, sowie Wand- und Standuhren, für jede  
Einrichtung passend, findet man in größter Auswahl. Die billig-  
sten Herren- und Damenuhren bis zur feinsten Glasuhr oder  
Gefäßer Präzisionsuhr findet man vorhanden und werden Glas-  
hütter Uhren zu Original-Preisen verkauft. Die an-  
genommene Firma bietet für nur beste Qualität der Werke  
langjährige, weitgehende Garantie, und werden später eventuell  
norkommende Reparaturen an Uhren und Musikwerken aller Art  
in den großen Uhrmacherwerkstätten gewissenhaft ausgeführt.  
Wunderbare Glodengeläute von den herrlichen modernen  
Wand- und Standuhren mit ihren verschiedenen Universal-, Dom-  
und Fargenorgeln, Mädel- und Rudolfsuhren bereiten auch hier  
jedem Besucher einen Genuss, und ist hier wie in der Kunst- und  
Musikausstellung (I. und II. Etage) jedermann gern gestattet,  
ohne Kaufzwang all die Sehenswürdigkeiten in Augenschein  
zu nehmen. Mühseltre Beisitzer über die neuesten Musikwerke,  
Musikinstrumente aller Art sind wieder erschienen und werden  
solistenten verhandelt.

2 1/2 - 5 Pfg. das Stück.

## „ATOSSA“

2 1/2 - 5 Pfg. das Stück.

**Die Perle aller Qualitäts-Zigaretten.**  
Garantirt feinste Handarbeit. Aus rein  
türkischen Tabaken edelster Kreuzung.

Man verlange überall **ATOSSA-Zigaretten.**